

Das Erbe eines Erfahrungsheilkundigen

Die Dieners machen bei der Paracelsus-Messe auf ihr 80-jähriges Praxisbestehen aufmerksam

WIESBADEN Es gibt einen guten Grund für das Wiesbadener Heilpraktiker-Ehepaar Dieter und Beate Diener an der Paracelsus-Messe an diesem Wochenende teilzunehmen. Die „Superschau der Naturheilkunde“ findet vom morgigen Freitag bis zum Sonntag statt. Alles dreht sich in den Rhein-Main-Hallen um die Welt der Gesundheit.

Von
Ingeborg Toth

Die Dieners nutzen den Anlass, um auf das bevorstehende Jubiläum ihrer Praxis aufmerksam zu machen, die 80 Jahre alt wird. Dieter und Beate Diener erinnern an den Praxisgründer Josef Diener. Ein „Erfahrungsheilkundiger – aus einer manchmal kaum durchzustehenden Not und Verzweiflung“, wie er einmal sagte. Vielen Wiesbadenern ist noch bekannt, wie sich Josef Diener

Mein Wochenende

mit natürlicher Heilmittel und -methoden selbst geholfen hat, nachdem er von den Schulmedizinern aufgegeben worden war. Er studierte ein Jahrzehnt lang die „der Natur angepasste Heilkunst“ und praktizierte sie schließlich als „medizinischer Außenseiter“, wie er sich selbst nannte.

Außenseiter sind sein Sohn und dessen Ehefrau nicht – denn ganzheitlich denken und ursächlich therapieren ist uns allen nicht mehr fremd. Wir wissen heute um das Zusammenspiel von körperlichen, emotionalen und geistigen Aspekten. Die besten Helfer der Dieners sind 50 homöopathische Komplexe, die erstmals

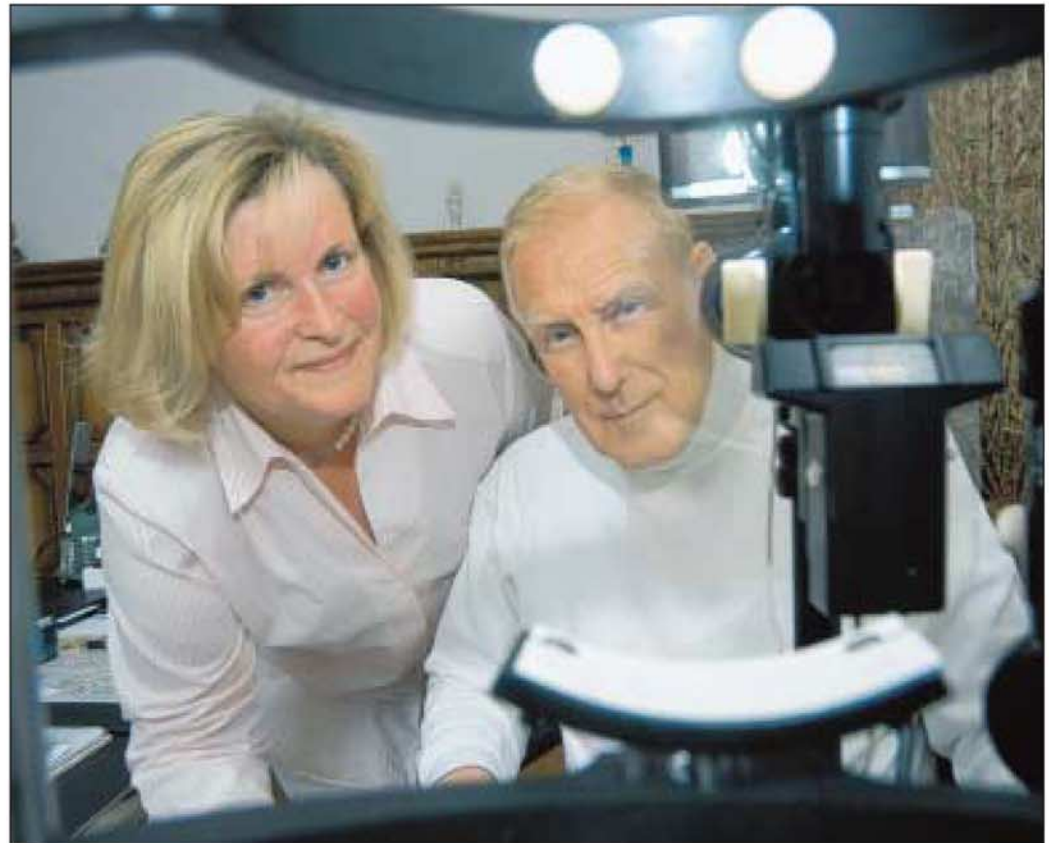
1951 unter dem Produktnamen „Dienaplex“ in Produktion gingen. Von Josef Diener entwickelt.

„Mein Schwiegervater“, so Beate Diener, „hat in seinem langen Schaffen hier in Wiesbaden viel Gutes damit getan. Er war eine Koryphäe und sehr bekannt, in ganz Deutschland. Er hat viele kranke Patienten heilen können.“

Das Ehepaar Diener als seine Nachfolger sorgte für Neuregistrierung und Neuzulassung, so dass die Dienaplex-Präparate bis heute in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung auf den Markt kommen. Sie dienen der Behandlung verschiedenartigster Krankheiten und unterschiedlicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen. Es sind apothekenpflichtige homöopathische Arzneimittel, die von Beate Diener auch vertrieben werden.

An den drei Messtagen in den Rhein-Main-Hallen kommt viel Arbeit auf die Dieners zu. Man möchte präsent sein als Praxisteam. Die Paracelsus-Messe spreche „Otto Normalverbraucher“ an. Es seien ebenso Heilpraktiker, Ärzte und Apotheker unter den Besuchern. Die Dieners werden Informationsmaterial für beide Gruppen – die interessierten Laien und das Fachpublikum – bereithalten. „Es können sich die informieren, die mehr über die Dienaplexe wissen wollen, aber auch die, die wissen wollen, welches Angebot wir in der Praxis im Nerotal haben.“

Die Dieners werden in der Rhein-Main-Halle Rede und Antwort stehen, bieten ab Herbst auch wieder Workshops und Infoabende an. Themen wie „Dienaplexe und



Beate und Dieter Diener in ihrer Praxis im Nerotal an dem Gerät, das zwar noch von Josef Diener stammt, aber funktionstüchtig ist und der Irisdiagnose dient. Foto: wita/Uwe Stotz

Schüsslersalze in der Kinderheilkunde“ kommen vor oder auch Informationen zur Mayr-Kur, eine naturheilkundliche Methode zur Gesundheitsförderung und Entschlackung. Beate Diener hat eine Zusatzausbildung zur Mayr-Therapeutin und schon viele Fasten- und Gruppen organisiert. Zur Fastenzeit in diesem Jahr ist sie – nicht zuletzt wegen der Messe – zu beschäftigt. „Ich habe jetzt noch niemanden angesprochen. Ich wollte auf der Messe eine Gruppe anbieten, aber ich merke, ich zögere noch innerlich. Weil ich auch noch drei

Wochenend-Kongresse vor mir habe.“

Jeder, der von den Dieners Auskunft haben will, erfährt: Die Dienaplexe in Tropfenform sind ein komplettes System. Es gehe darum, so Beate Diener, die „Kausalität der Erkrankung“ zu erfassen. Die Irisdiagnose, mit der die Zusammenhänge erkannt werden können, hat Dieter Diener von seinem Vater übernommen und weiterentwickelt. Vor der Behandlung mit den Kombinationspräparaten steht das Erkennen der Zusammenhänge. Beate Diener: „Die Bronchitis

bei Herrn Meier hat andere Ursachen und Zusammenhänge als die Bronchitis beim Herrn Müller. Ich gebe beiden etwas, was die Lunge aufbaut, was die Schleimbildung innerhalb der Lunge reduziert, was die Entzündung stoppt. Aber der eine braucht ein Herzmittel dazu, der nächste vielleicht eine Stoffwechselunterstützung und der dritte etwas, was die Hirndurchblutung fördert. Wer dazu noch asthmatische Beschwerden hat, der braucht ein Präparat, das die Sauerstoffversorgung des Organismus verbessert.“